



## Driving home for Christmas - mitten im September

Es ist ein sonniger Mittwoch mitten im September. Die Temperaturen haben mal wieder die 20 Grad-Marke geknackt. Die Stühle vor den Restaurants und Cafés sind noch gut belegt. Es ist ein sternenklarer Abend. Da stört Musik aus der Kirche das spätsommerliche Treiben:

*I'm driving home for Christmas  
Oh, I can't wait to see those faces  
I'm driving home for Christmas, yeah  
Well, I'm moving down that line*

In der Kirche sind knapp 50 Jugendliche versammelt, natürlich mit dem nötigen Corona-Abstand. Vorne ist eine Bluetooth-Box aufgebaut und spielt die Melodie des bekannten Weihnachtshits ab. Nach der ersten Verwunderung beginnen die ersten leise zu lachen. Spontan fangen manche an leicht zur Musik zu wippen. Andere heben ihre Arme und bewegen sie im Takt. Eine freudige und ausgelassene Stimmung. Als das Lied zu Ende geht, macht sich direkt erwartungsvolle Stille breit. Driving home for Christmas - mitten im September?

Doch dieser Abend ist für viele der Jugendlichen eben kein normaler, sonniger Mittwochabend mitten im September.

Für viele ist dieser Abend wie Weihnachten. Denn an diesem Abend endet eine erzwungene halbjährige Pause, in der die Teilnehmenden des Jugendkulturprojekts „alive“ nicht zusammenkommen konnten. Oder anders gesagt: An diesem Abend endet die schier endlose Zeit des Wartens. Warten auf die erlösende Nachricht, dass Gemeinschaft wieder möglich ist. Warten auf die glücklich machenden Treffen mit Freunden. Warten auf die frohe Botschaft der Liebe Gottes, die sich in den wöchentlichen Andachten den Weg direkt in die Herzen der Jugendlichen sucht.

„Habt keine Angst! Seht doch: Ich bringe euch eine Freudenbotschaft. Im ganzen Volk wird große Freude herrschen. Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden: Er ist Christus der Herr.“ (aus Lukas 2, 10 + 11)

Diese bekannten Worte aus der Weihnachtsgeschichte des Lukas-Evangeliums



bekommen angesichts der Stimmung in der Kirche ein ganz neues Gewicht. Denn eine Freudenbotschaft ist es für viele. Und es ist so offensichtlich, wie groß die Sehnsucht nach der frohen Botschaft von Weihnachten ist. Gott wird in Jesus Christus Mensch. Und Gott möchte uns - Gott möchte dir begegnen. Dir ganz persönlich. Auf Augenhöhe. Und dieses Geschenk lässt auch heute noch die Augen funkeln - ganz so wie an Weihnachten die Kinder-  
augen.

An diesem Abend fahre ich mit der Melodie von „Driving home for Christmas“ nach Hause. Und ich bin dankbar dafür, dass die Liebe Gottes eben nicht nur an Heilig Abend in diese Welt kommt. Wenn sich die Wärme der Nähe Gottes spürbar unter uns ausbreitet ist Weihnachten, ja, auch mitten im September!

Diakon Markus Kohring  
Rastede

Redaktion: Stephan Bohlen (Edeweicht)